



PRESSEBERICHT

MARITIME HOUSE
OLD TOWN
CLAPHAM
LONDON, S.W.4

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH, FRANZÖSISCH, SPANISCH UND SCHWEDISCH
NACHDRUCK UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.) GESTATTET

Nr. 24

30. November 1953

Der "Pressebericht" behandelt Fragen, welche die Transportarbeiter und die Verkehrswelt berühren; er wird zum Nutzen der Transportarbeiter, ihrer Gewerkschaften und Fachzeitingen veröffentlicht.

Auf die Richtigkeit der Angaben wird grosse Sorgfalt verwendet, doch können wir nur für Nachrichten über die Tätigkeit der ITF und ihrer Gewerkschaften die Verantwortung übernehmen. Im Pressebericht erscheinende Meldungen stellen nicht unbedingt die Meinung der ITF dar.

I T F

Tagung des
ITF-Ausschusses für
den Seenahverkehr

(ITF) Am 12. und 13. November 1953 fand in London die zweite Tagung des ITF-Ausschusses für den Seenahverkehr statt. Dieser Ausschuss war von einer

Regionalen Seeleutekonferenz der ITF eingesetzt worden, die im März dieses Jahres in Stockholm stattgefunden hat und auf der die Verbände der Schiffsoffiziere und Seeleute von Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Norwegen und Schweden sich mit dem Problem des in starkem Ansteigen begriffenen Wettbewerbskampfes beschäftigten, von dem die Schifffahrt des Gebietes in Mitleidenschaft gezogen wird.

Dieser Ausschuss war mit der Aufgabe betraut worden, eine Untersuchung über die Unterschiede der Personalkosten der unter den verschiedenen Flaggen eingesetzten Schiffe anzustellen und Empfehlungen über Massnahmen zu unterbreiten, die geeignet wären, eine weitergehende Vereinheitlichung auf diesem Gebiete herbeizuführen und auf diese Weise eine Herabsetzung eines der wichtigsten für die Konkurrenz ausschlaggebenden Faktoren zu ermöglichen.

Der Ausschuss, dessen erste Sitzung im Juni in Kopenhagen stattfand, prüfte eine vergleichende Uebersicht über Personalkosten und andere soziale Faktoren in Bezug auf die Betriebskosten von Schiffen im Nahverkehr und fasste Beschlüsse über die Richtlinien für seinen Bericht an die nächste Regional-konferenz, die auf Januar 1954 in Hamburg anberaumt ist.

Kurz nachher wird ein dreigliedriger Unterausschuss des Paritätischen Seefahrtsausschusses der Internationalen Arbeitsorganisation, in dem sowohl Vertreter der Regierungen als auch der Seeleute und Reeder der neun in Frage kommenden Länder vertreten sind, die Schritte erwägen, die durch Vermittlung der IAO unternommen werden könnten, um der Situation Rechnung zu tragen, die der Schifffahrt der nordwesteuropäischen Region immer grössere Sorgen bereitet.

EISENBAHNER

INDIEN

Wohnungen für indische Eisenbahner

(ITF) Die Frage der Beschaffung von Wohnungen für indisches Eisenbahnpersonal stellte einen der wichtigsten Punkte der Tages-

ordnung der Konferenz von Funktionären der Eisenbahnverwaltung und der Generaldirektoren aller indischen Eisenbahnen dar, die vom 2. bis 5. November 1953 in New Delhi stattfand.

Die Konferenz diskutierte im einzelnen die allgemeinen Grundsätze für den Bau und die Zuweisung von Wohnungen an das Personal während der nächsten Jahre. Wie der Konferenz mitgeteilt wurde, beabsichtigt die Verwaltung, während der nächsten zehn Jahre zwischen 10.000 und 12.000 neue Wohnungen zu bauen.

Es wurde erklärt, dass eine Einheitlichkeit der Baupläne in allen Oertlichkeiten nicht in Frage käme, da infolge der beschränkten Mittel eine gewisse Bescheidenheit der Ausstattung und des Wohnungsstandards unvermeidlich wäre. Andererseits würden Bewässerung, Lüftung und zureichende Versorgung mit Wasser und Beleuchtung als wichtig betrachtet werden und Priorität erhalten.

JAPAN

Japanische Eisenbahner drohen mit Streik

(ITF) Die Allgemeine Föderation der Verbände des Personals der Privatbahnen Japans (Mitgliedsverband der ITF) hat beschlossen, am

29. November zu einem das ganze Land umfassenden Streik aufzurufen. Damit will die Föderation einer Forderung nach einer am Jahresende zu entrichtenden Zulage Nachdruck verleihen.

Wie aus einer Meldung von Radio Kyodo, das die Nachricht von diesem Streik bekanntgab, hervorgeht, besteht jedoch die Möglichkeit, dass es in vielen Fällen zu einer Einigung zwischen den Betriebsleitungen und der Arbeitnehmerschaft kommen wird.

KOLUMBIEN

Wiederaufnahme von kolumbischen Eisenbahnern

(ITF) Die willkürliche Entlassung einer grossen Anzahl von Eisenbahnern durch die fr. Regierung von Kolumbien führte zu zahlreichen Protesten von seiten der Gewerk-

schaftsbewegung jenes Landes, denen sich die ITF und der IBFG anschlossen.

Mit Unterstützung der beiden Gewerkschaftszentralen bildeten die 800 entlassenen Eisenbahner einen Ausschuss, um über ihre Wiedereinstellung zu verhandeln. Als Ergebnis der von diesem Ausschuss bei der neuen Regierung erhobenen Vorstellungen hat der Direktor der Staatsbahnen von Kolumbien eine eingehende Untersuchung dieser Entlassungen angeordnet und eine stufenweise Wiedereinstellung der betreffenden Arbeitnehmer angeboten.

VEREINIGTE STAATEN

Lohnerhöhungen für
Zugabfertigungspersonal

(ITF) Zwischen der der ITF ange-
schlossenen Vereinigung des
amerikanischen Zugabfertigungs-
personals und amerikanischen

Eisenbahnbetriebsleitungen wurde am 5. November ein Abkommen unterzeichnet, in dem die von dem Verband durchgesetzte Lohnerhöhung von \$8 pro Monat bestätigt wird. Diese Erhöhung betrifft ungefähr 4.500 Bedienstete und tritt rückwirkend ab 1. Dezember 1952 in Kraft. Vor der Lohnerhöhung betrug der durchschnittliche Monatslohn \$535.

Präsident O.H. Braese, der dieses Abkommen bekanntgab, erklärt, die Vereinigung hätte ihre Forderung nach einer Leistungszulage zurückgezogen, jedoch mit dem Vorbehalt, sie in einem späteren Zeitpunkt wieder vorzubringen. Er fügte hinzu: "Die Eisenbahnen haben sich einverstanden erklärt, mit unserer Organisation über die beiden andern Punkte unseres Vorschlages zu verhandeln, nämlich Krankengeld und längerer bezahlter Urlaub. Diese Verhandlungen dürften in der nahen Zukunft beginnen."

TRANSPORTARBEITER (ALLGEMEIN)

DEUTSCHLAND

Arbeitszeit des
deutschen Personals
im Strassenverkehr

(ITF) Mit Wirkung vom 1. November 1953 traten neue Bestimmungen über die Arbeitszeit des Personals im deutschen Strassenverkehr in Kraft, die sowohl Personenverkehr als

auch Gütertransport umfassen. Den neuen Bestimmungen zufolge, die auf Lastkraftwagen von 7½ t und darüber, sowie auf Autocars und Personenomnibusse für mehr als 14 Personen zutreffen, beträgt die Höchstlenkzeit neun Stunden pro Tag. Unter besonderen Umständen kann von den Fahrern eine Dienstzeit von zehn Stunden pro Tag an zwei Tagen einer Kalenderwoche verlangt werden, die Höchstzahl der Stunden am Steuer darf jedoch 54 Stunden je Kalenderwoche nicht übersteigen. Nach je 4½ Stunden am Steuer muss dem Fahrer eine Ruhepause von einer halben Stunde eingeräumt werden. Sowohl die eigentliche Lenkzeit als auch die Ruhepausen müssen in das Fahrtenbuch eingetragen werden.

Ausserdem kommt den bei den Deutschen Bundesbahnen bediensteten Fernlastwagenfahrern die Revision einer Reihe von Klauseln ihres Vertrages zugute. Für die Dauer des Aufenthalts im Fahrzeug, aber nicht eigentlich am Steuer des Wagens, erhalten sie in Zukunft 60 % (früher 50 %) des normalen Stundenlohnsatzes. Ist jedoch keine Schlafgelegenheit vorgesehen, so erhöht sich dieser Satz um 80 %.

ARBEITER IM STRASSENVERKEHR

VEREINIGTE STAATEN

Amerikanische
Transportarbeiter-
verbände veranstalten
Werbefeldzug

(ITF) Der Vorsitzende der "International Brotherhood of Teamsters" (Mitgliedsverband der ITF), Kollege Dave Beck, hat bekanntgegeben, dass sein Verband im Laufe der nächsten fünf Jahre

fünf Millionen Dollar für einen umfassenden Werbefeldzug ausgeben wird. Er machte diese Mitteilung auf der Oestlichen Regionalkonferenz des Verbandes.

Kollege Beck sagte voraus, dass der Werbefeldzug in den nächsten fünf Jahren zu einer Erhöhung des Mitgliederstandes auf zwei Millionen führen werde. Der gegenwärtige Mitgliederstand beläuft sich auf ungefähr 1.400.000.

Durch die Schaffung der neuen "Eastern Conference" hat unser Mitgliedsverband den Arbeitsbereich auf nationaler Ebene geographisch in vier Unterabteilungen gegliedert, die in der Lage sein werden, wirksamere Werbefeldzüge zu unternehmen.

ARBEITER IM PERSONENVERKEHR

GROSSBRITANNIEN

Untersuchung der Lohnforderung der englischen Omnibusfahrer

(ITF) Der britische Minister für Transport hat die vom Personal der privaten Omnibusbetriebe ausserhalb Londons unterbreitete Forderung einer Prüfung unterzogen, die auf

eine Herabsetzung der Zahl der auf Omnibussen zugelassenen stehenden Fahrgäste abzielt. Der Minister hat sich gegen diese Herabsetzung ausgesprochen, so dass die Höchstzahl der auf Strassenverkehrsmitteln zugelassenen Stehplätze nach wie vor acht beträgt. London Transport, mit dem der der ITF angeschlossene britische Transportarbeiterverband ein Abkommen über die Festsetzung der Höchstzahl auf fünf Stehplätze unterzeichnet hat, wird von diesem Beschluss nicht betroffen.

Inzwischen beschäftigt sich die Nationale Paritätische Kommission für den Omnibusverkehr noch immer mit der Prüfung der von den Unternehmern unterbreiteten Forderung nach einer Lohnkürzung für Fahrer um 7/6d. pro Woche, die höchstwahrscheinlich als Gegenmassnahme gegen die von den Arbeitnehmern erhobene Forderung gedacht war.

HAFENARBEITER

INDONESIEN

Indonesische Hafen- arbeiter gegen Ueberstunden

(ITF) Der Verband der Hafenarbeiter und Seeleute von Indonesien hat im Hafen von Tandjong Priok einen Feldzug gegen Ueberstunden in die Wege geleitet. Er besteht auf einem

Arbeitstag, der um 16.00 Uhr endet und einer Unterbrechung der Arbeitszeit am Wochenende zwischen 13.00 Uhr am Sonnabend und 08.00 Uhr am Montag. Diese Arbeitszeit sollte nach Ansicht des Verbandes auch für die Mannschaften der Schlepper gelten und Mehrarbeit ausserhalb dieser Grenzen sollte nur auf freiwilliger Grundlage erfolgen.

Die Landesschlichtungskommission vertritt die Meinung, dass Mehrarbeit notwendig wäre und im Interesse des Staates weiterhin geleistet werden müsse.

NIEDERLANDE

Lohnforderung der Hafnarbeiter

(ITF) Der holländische Verband der Transportarbeiter (ITF-Mitglied) gibt bekannt, dass er eine Forderung nach einer 3%igen Lohnerhöhung für

gelernte Hafnarbeiter unterbreitet hat. Diese Lohnerhöhung wurde zusätzlich zu der bereits für die gesamte Industrie geltenden 5%igen Erhöhung erfolgen, die ab 1. Januar 1954 in Kraft tritt.

In einem Schreiben an die holländische Reedervereinigung führt unser Mitgliedsverband zur Begründung seiner Forderung aus, dass die gelernten Hafendarbeiter im Jahre 1947 in lohnpolitischer Hinsicht auf die gleiche Basis gestellt wurden wie gelernte Bauarbeiter, die letzteren jedoch vor kurzem eine Erhöhung ihrer Stundenlöhne um 3 Cents erhalten hätten, der eine gleichartige Lohnerhöhung für die Hafendarbeiter nicht gefolgt wäre.

Man erwartet, dass die Verhandlungen über die Forderung des Transportarbeiterverbandes innerhalb der nächsten Tage beginnen werden.

VEREINIGTE STAATEN

Rücktritt des Präsidenten des amerikanischen Hafendarbeiterverbandes

(ITF) Mit dem Zugeständnis, dass er für die Öffentlichkeit ein Symbol alles dessen darstelle, was am Hafendarbeiterverband zu tadeln wäre und dass sein "weiteres Verbleiben im Amte des Präsidenten durchaus die zukünftige Entwicklung der 'International Longshoremen's Union' gefährden könnte", trat Joseph P. Ryan am 18. November nach einer 26-jährigen Amtszeit von seinem Posten als Präsident zurück. Er erhält ein "unwiderrufliches" jährliches Ruhegehalt von \$10.000. Zu seinem Nachfolger wurde Capt. W.V. Bradley, Leiter der Schlepperabteilung der ILA, gewählt.

Ex-Präsident Ryan, gegen den noch immer eine Anklage wegen Veruntreuung von Gewerkschaftsgeldern läuft, erklärte in seiner Abschiedsrede, die ILA wäre zum Prügelknaben und Sündenbock gemacht worden. Obwohl er zugab, dass "alle Kritik am Verband nicht vollkommen der Grundlagen entbehre", war er dennoch der Ansicht, es hätte sich um ziemlich weitgehende Uebertreibungen gehandelt.

Aus dem Rücktritt des Vorsitzenden der ILA scheint hervorzugehen, dass der Verband entweder beabsichtigt, wieder der amerikanischen "Federation of Labor" beizutreten, aus der er früher im Laufe dieses Jahres ausgeschlossen wurde, da es ihm nicht gelungen war, sich von unerwünschten Elementen zu befreien, oder aber irgend einer anderen Organisation beizutreten. Eine Sonderkommission wurde neuerdings ins Leben gerufen, um mit Dachorganisationen wie z.B. der AFL, dem CIO, den Vereinigten Bergarbeitern oder einer Eisenbahnerorganisation Beratungen über eine eventuelle Fusion in die Wege zu leiten. Kollege George Meany, Vorsitzender der AFL, hat jedoch keinen Zweifel darüber bestehen lassen, dass die AFL nicht beabsichtigt, die alte ILA wieder aufzunehmen, oder davon Abstand zu nehmen, den Aufbau einer neuen, der AFL angeschlossenen ILA in den Docks zu fördern. In einer auf einer Sitzung der von der AFL unterstützten ILA verlesenen Botschaft betonte er, dass die AFL mit der alten ILA "nichts zu tun haben wolle" und nicht die Absicht habe, mit dieser Organisation wie immer geartete Verhandlungen aufzunehmen. Walter P. Reuther, Vorsitzender des CIO, gab seiner Meinung mit dem gleichen Nachdruck Ausdruck. In Bezug auf einen eventuellen Beitritt der ILA zum CIO erklärte er: "Wir würden unter keinen Umständen den Neubeitritt der alten Ryan-Gruppe zum CIO billigen. Unserer Auffassung von Gewerkschaftsmoral und -ethik zufolge wäre dies ganz undenkbar."

Inzwischen gehen in New York die Anhörungen vor einem Prüfungsorgan des "National Labor Board" (Landesbehörde für Arbeitsbeziehungen) weiter, die den Zweck verfolgen, auf dem Wege einer Vertretungswahl unter den Hafendarbeitern ausfindig zu machen, welche der beiden Gewerkschaften als kollektives Vertretungsorgan ihrer Interessen fungieren soll.

Die Dockkommission (Waterfront Commission) des Hafens von New York hat ebenfalls eine Verlautbarung über die Registrierung von Hafentarbeitern im Sinne der neuen Bestimmungen erlassen. Diesen Bestimmungen zufolge müssen sich alle Hafentarbeiter vor dem 1. Dezember bei offiziell festgesetzten Stellen melden und alle Heuervermittler, Pierüberwachungsorgane und Hafent Arbeitsvermittler müssen bis zum gleichen Tage von der Kommission ihre Arbeitsgenehmigung einholen. Kurz vor Ablauf dieser Frist belief sich die Anzahl der Registrierungsbereits auf über 23.000. (Einer Schätzung zufolge beträgt die Anzahl der Hafentarbeiter, die auf den New York-New Jersey-Piers tätig sind, je nach Verkehrsaufkommen, zwischen 25.000 und 35.000.)

Die Kommission beabsichtigt, bis zum 1. Dezember 13 Dienststellen zu eröffnen. Von diesem Datum an wird das "shape-up"-System ungesetzlich d.h. die Methode, nach der ein Arbeitsvermittler die Hafentarbeiter, die er anheuern will, unter den am Pier angetretenen auswählt, ein System, das schon seit langem als eine der Hauptursachen der Korruption gilt. Die neue ILA fordert jedoch die Rückgängigmachung des Gesetzes über die Registrierung bei Arbeitsvermittlungsstellen. In einer vor der Kommission abgegebenen Erklärung stellt sie fest, dass sie zwar keinen Druck auf ihre Mitglieder ausüben werde, um sie von der Registrierung für Arbeitsstellen abzuhalten, dass sie sich jedoch für die Rückgängigmachung der Gesetzgebung deshalb einsetzen werde, weil das System jeglicher Arbeitsvermittlung durch Kollektivverhandlungen ersetzt werden sollte. Die der AFL angeschlossene ILA bevorzugt ein Heuersystem, das auf ständigen Arbeitsgruppen beruht, die auf gewissen Piers tätig sind und die als Gruppen in einem dauernden Arbeitsverhältnis beschäftigt werden, wobei bei zusätzlichem Arbeitsanfall den am längsten beschäftigten Arbeitsgruppen der Vorrang eingeräumt werden sollte. Die alte ILA hat inzwischen den Versuch unternommen, die gesetzmässige Zuständigkeit der Kommission in Frage zu stellen. Ein Bundesgerichtshof hat diesen Versuch jedoch zurückgewiesen und die Kommission in ihrem Recht bestätigt, auf der Registrierung der Hafentarbeiter für Zwecke der Arbeitsvermittlung zu bestehen.

SEELEUTE

BELGIEN

Streik von belgischen Lotsen

(ITF) Am 18. November legte eine Anzahl von belgischen Lotsen aus Protest gegen die Ernennung eines neuen Oberlotsen die Arbeit nieder.

Sie behaupten, er verfüge nicht über die nötige Befähigung für diesen Posten.

Ungefähr 980 Lotsen sind in den Streik getreten.

BRASILIEN

Achtstundentag in der brasilianischen Schifffahrt

(ITF) Zwischen ungefähr siebzehn Verbänden von brasilianischem Schifffahrtspersonal und Vertretern der brasilianischen Reeder ist ein

Abkommen getroffen worden, durch das allen in der Schifffahrt Beschäftigten ein achtstündiger Arbeitstag garantiert wird.

Das Abkommen umfasst Personal der Handelsmarine (Hochsee- und Küstenschifffahrt), Personal der Binnenschifffahrt, Hafentarbeiter und Fischer und enthält u.a. die Bestimmung, dass jeder Wachdienst, der acht Stunden pro Tag überschreitet, als Ueberzeit angerechnet wird.

Personal, das Mehrarbeit leistet, hat Anrecht auf dieser Mehrarbeit entsprechende Freizeit oder auf Überstundenentlohnung auf Grund eines 1 1/5-fachen Satzes des Grundlohnes. Der Achstundentag darf nur in Notfällen überschritten werden oder, im Falle von Binnenschiff-fahrtspersonal, innerhalb gewisser Zeiträume, in denen besondere Aufmerksamkeit erforderlich ist (Durchfahren schwieriger Navigations-gebiete oder Häfen und einschl. Ladungs- und Löscharbeiten).

Beim Personal der Hafenbehörden darf die Höchstzahl der in jeder Woche geleisteten Überstunden 30 Stunden nicht überschreiten.

Mitglieder der Besatzung, von denen zwischen Samstag Mittag und Mitternacht Ladungs- oder Löscharbeiten verlangt werden oder die mit der Abfertigung von Fahrgästen beschäftigt sind, haben Anrecht auf Überstundenentlohnung.

Gehalts- und Heuersätze für brasilianische Seeleute

(ITF) Vor kurzem wurden Einzelheiten der neuen Gehalts- und Heuersätze bekanntgegeben, die auf das brasilianische Personal der Handelsmarine Anwendung finden.

Als Beispiel der neuen auf Hochseeschiffen geltenden Sätze können die folgenden angeführt werden: Kapitän 10.000 Cruzeiros (£1 = ungefähr 52 Cruzeiros), Erster Ingenieur 8.400, Deckoffizier, Zweiter Ingenieur und Funker 6.600, Bootsmann 4.800, Leichtmatrose und Heizer 2.900.

Für gefährliche Ladungen (feuergefährliches Material) wird eine Zulage von 30 % der betreffenden Entlohnung gewährt.

Ausserdem werden gemäss den für das Personal der öffentlichen Dienste geltenden Bestimmungen Kinderzulagen gewährt.

FINNLAND

Neue Forderungen der finnischen Seeleute

(ITF) Wie berichtet wird, hat der finnische Seeleuteverband, der der ITF angehört, seinen für die überseeische Schifffahrt geltenden

Tarifvertrag gekündigt und eine Reihe von Forderungen nach besseren Lohn- und Arbeitsbedingungen erhoben. Die Kündigung des Vertrages erfolgte am 20. November. Einzelheiten der Forderungen der Seeleute sind bisher jedoch nicht bekannt.

GROSSBRITANNIEN

Forderungen der britischen Seeleute

(ITF) Auf Ansuchen des der ITF angeschlossenen britischen Landesverbandes der Seeleute trat der "British National Maritime Board"

am 19. November in London zusammen, um über die Forderung des Verbandes nach höheren Löhnen zu beraten.

Man erwartet die Antwort der Reeder vor dem 18. Dezember.

KANADA

Beilegung des Konfliktes in der kanadischen Schifffahrt

(ITF) Der kanadische Distrikt der der ITF angeschlossenen "Seafarers' International Union" hat Einzelheiten des mit den Reedern getroffenen Abkommens bekanntgegeben, durch das

der Streik der kanadischen Hochseebesatzungen beigelegt wurde, der am 29. September dieses Jahres begann.

Das Abkommen enthält u.a. Bestimmungen über die 48-Stundenwoche, die für das Personal im Wechtdienst sofort in Kraft tritt (für Mehrarbeit wird Ueberstundenentlohnung entrichtet); eine 40-Stundenwoche für Deck- und Maschinenraumpersonal in Tagarbeit; Lohnerhöhung von \$6 pro Monat für das gesamte Personal ohne Patent und zusätzlich \$10 pro Monat für Tagarbeiter an Deck und in den Maschinenräumen. Das Entgelt für Arbeitsbereitschaft während der Zeit ohne Heuervertrag beträgt \$1,25 pro Stunde.

Das Abkommen, das für ein Jahr ab 23. November in Kraft bleibt, wird vom kanadischen Distrikt der SIU begrüßt, da es der bisher in der kanadischen Hochseeschifffahrt üblichen 56-Stundenwoche ein Ende bereitet. Es wurde nach einem 26-tägigen Streik gegen die Reeder durchgesetzt -- der erste Streik in der Geschichte des kanadischen Distrikts.

NORWEGEN

Norwegische Schiffs-
offiziere drohen
mit Streik

(ITF) Der der ITF angeschlossene norwegische Verband der Deckoffiziere hat den Reedern mitgeteilt, dass er beabsichtigt, seine in der Ueberseeschifffahrt beschäftigten Mitglieder

zum Streik aufzurufen. Der Streik soll am 4. Dezember beginnen.

Der norwegische Verband der Deckoffiziere hat sich zu diesem Schritt gezwungen gesehen, nachdem die Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag ergebnislos abgebrochen werden mussten. Die Forderungen nach einer allgemeinen Lohnerhöhung, die eine Angleichung an die Besoldung der Ingenieure herbeiführen soll, berührt ungefähr 3.000 Offiziere der Hochseeschifffahrt.